

Maru Younes

Antwort auf Elke Erbs „Antwort auf eine Umfrage zur revolutionären Lage der Nation nach dem Oktober 1989“

Perspektive im Februar
(Antwort auf eine Umfrage)

Mir will nicht in den Kopf
ein in der Zukunft wartendes Elend,
und sei es das einer Minderheit.

Mir geht nicht aus dem Kopf
die vergiftete Natur der Umwelt
und die geschändete der menschlichen Produktivität.

Im Vordergrund meines Interesses taucht der Deutsche auf
eine Begegnung, die mich freut;

er ist zu studieren:
wie richtet er Schaden an,
wie gedeiht seine Güte,

schmarotzt er?

1990 (Elke Erb, *Freude hin, Freude her*)

Marus Antwort:

KEINE ANTWORT AUF KEINE AKTUELLE UMFRAGE
ZUR REVOLUTIONÄREN LAGE DER SYRISCHEN
NATION, APRIL 2025

Ich sehe keine Lage und spreche in die Luft,
seit ich nach Berlin zurückkam,
allein, auf einer anderen Etage...

Umfragen sind ein Konzept
der westlichen Welt.

Ich antworte nicht auf sie,
aber an die Straßen glaube ich,
erfüllt von Waren, aber ohne Geld
eröffnen die Straßen mir
neue Dimensionen.

Hier bin ich
immer bloß darüber,
seit ich in Al Hajar gewesen bin.

Meine Mutter sagte,
ich sei sehr laut gewesen,
habe meine Stimme
nicht kontrollieren können:

الغربة تقسمني إلى نصفين
وجسد محدود لا يقبل التعدد
ولا يطبق اللون الواحد ولا الأبد
عن هذه البلاد

هنا والآن .. هناك في وقت ما
غير قابلة للقسمة أنا .. الانتماء
العدالة أيضاً لاتقبل القسمة ولا الحقوق
عن هذه البلاد

Das Entfremden teilt mich entzwei.
Ein begrenzter Körper kann sich nicht vermehren
und weder eine Farbe noch die Ewigkeit ertragen
Über diesem Land.

Hier und jetzt ... dort irgendwann
bin ich unteilbar ... zugehörig
Unteilbar ist die Gerechtigkeit, und auch die Rechte sind
nicht geteilt
Über diesem Land.

Es ist der 8.12.2024, kurz vor 5 Uhr morgens: Ich bin im Riwaq, einer Bar in Berlin, in der Berlin schwimmt mit Beirut mit Damaskus. Ich trinke 6 Gläser Araq. Alles ist neblig. Wo bin ich? Berlin? Nicht unbedingt, da alles sich anders anfühlt. In der Bar rufen viele: Al Assads System ist gestürzt. Er ist weg. Geflohen. Ich schreibe eine Sms: „Vorbei heißt Vorbei.. Guten Morgen, Mutter.“ Am selben Tag notiere ich später: „Ich bin frei.. frei von alter Unterdrückung.“

Gleich darauf begriff ich, woher eine Reihe jener obsessiven Leitmotive kam, die mich verwundert hatten: die Ecke, die Kante, der Rand, die Vertikalen, Waagerechten, die Flächen ... Ein Lebewesen stimmt sich an und *orientiert sich* ... (Elke Erb, *Sonanz*)

Die Ecke: Eine Ecke ist ein architektonisches Element, das mein Leben in Berlin in den letzten Jahren stark eingeschränkt hat. Ich wurde ständig in die Ecke gestellt. Ich eckte an, musste ständig mein Recht auf Menschsein verteidigen. Ich wollte weder gut noch schlecht sein. Ich wollte nur Mensch sein. So wie meine Mama mich auf diese Welt gebracht hat. Ein Wesen, das atmen, leben, Fehler machen darf, um daraus zu lernen.

Ihr Leben ist kein *guess spiel*, insistierst du, als wir uns zu einem Kaffee Anfang Januar im Café Bades treffen. Es geht hier um Menschen, die leben oder nicht mehr leben, ich möchte nicht raten müssen, ich möchte wissen. Während du redest, setzt mein Gehirn das Wort *Gastspiel* zusammen, streicht es gleich wieder durch, denn mein Gehör ist sich sicher, du hat das mehrsprachige Wort wirklich kreiert und *guess spiel* gesagt.

Die Inschriften unter der Haut waren hervorgerufen worden und übernahmen das Spiel ... Ich sah den Poesien zu, die sie hervorbrachten, und dachte, *ich* hätte das schwerlich zuwege gebracht. (Elke Erb, *Sonanz*)

Al Assad ist geflohen. Fort. Al Assad ist nicht mehr...
Und mit ihm verschwand auch jene Ecke.

An der Post-Ecke ein Rede-Schauer.
Freilich!

Rabatten, nicht Heimweg noch Heim,
aber alles, wie es sich findet!

[...]

Post-Ecke, Frost-Ecke, freilich!
Mauer und Wolkenbank.

(Elke Erb, *Sonanz*)

Verschwunden sind auch elf Jahre unseres Lebens ... meines, das meiner Familie, und besonders das meines Vaters und Bruders. Zwei Monate im Dazwischen. Nicht hier und nicht dort. Meine Existenz irgendwo zwischen zwei Welten zeigt selbst ein wenig Schwund.

Als zwischen den Wolken ein Loch war, trat sie hervor.
Zwischen den Bäumen und Büschen erschien sie.

(Elke Erb, *Sonanz*)

Ein paar Tage später steigst du atemlos die Treppe zu deiner Berliner Wohnung hoch und erzählst mir gleichzeitig am Telefon, etwas Ungeheuerliches sei geschehen, in der syrischen Küstenstadt Latakia hätte eine Gruppe von Leuten sich Zugang zu dem dortigen Geheimdienstgefängnis verschafft und sie hätten begonnen, dieses zu reinigen und die Wände zu streichen. Das dürfe nicht geschehen. Die Gefängnisse seien als Tatorte zu betrachten, wo dokumentarische wie forensische Begehungen noch nicht stattgefunden hätten. Du sagst: „Ich habe fast einen Herzinfarkt gekriegt, als ich das gehört habe.“ Du beginnst aus Berlin heraus Demonstrationen in Damaskus mitzuorganisieren – als Response auf die Aktion in Latakia, auch als Response auf das Schweigen der syrischen Interimsadministration unter Ahmed al-Scharaa. Das drohende, teils tatsächliche, Verschwinden der Dokumente, die Aufschluss geben könnten über das Verschwinden der Verschwunden-Gemachten lässt das Verbrechen andauern.

Es ist der 7.2.2025: Ich bin nachts in Syrien eingereist, erschöpft von einer Reise, die mehr als nur Kilometer überwand. Daher habe ich keine Bilder, die ich teilen könnte. Alle Umstände standen auf eine Weise zusammen, dass ich müde und gebrochen ankam. Ich hatte Angst, hierhin zurückzukehren und mich der kollektiven Realität zu stel-

len, in der wir Syrer*innen leben, noch mehr Angst hatte ich, dahin zurückzukehren, wo sich so viel verändert hat. Aber dies nicht: An unserem Tisch bleiben immer noch zwei Stühle leer und in unseren Betten liegen zwei kalte Matratzen.

Weiher Libellen Mutter.
Mutterseelenallein in Berlin

Postbote Briefkasten Tür.
So treppenallein.

(Elke Erb, *Sonanz*)

In Damaskus angekommen, eile ich in die Arme meiner Mutter. Ich liege zwei Tage im Bett. Und als ich die Augen öffne, fange ich an zu weinen. Das Interview mit #Caesar Farid Al Madhan, von dem ich nur wenige Minuten schauen konnte, bohrt sich in meine Erinnerung. Ich bin erfüllt von Chaos und Trauer. Ich versuche zu verstehen, was das bedeutet: Hunderttausende haben diese andauernde Tragödie durchlebt und durchleben sie noch. Worte drängen sich in mir, aber ich kann meine Stimme unter den Hunderten von Stimmen in mir drin nicht finden. Meine Stimme ist verschollen. Mein Kopf droht zu explodieren und ich verspüre ein dringendes Verlangen, zu schreien: Hier sind wir – wo sind sie? Hier sind wir nun ... wo bleibt die Wahrheit?

Habibi, ich komme von der Hanau-Demo. Bin durchgefroren und missmutig. Denke an deine Worte über die Wahrheitszelte. Hier hat sich der Schwund von Orten für bestimmte Gegenöffentlichkeiten längst – erneut – ereignet. Selbst gemeinsamer Trauer wird nicht mehr getraut. Das rassistische Staatssystem vergisst und vergisst und vergisst und verbietet Nicht-Vergessen.

Wir sprechen. Ich bin gerade aus Homs zurück. Ja, ich habe dir von den Wahrheitszelten erzählt: es ist unser Versuch, nicht nur in Damaskus, sondern dezentral Treffen einzuberufen. Im nicht bebauten Raum, im Freien. Es gibt kaum Praxis dieses Sprechens. So lange durften wir öffentlich nicht sprechen. Jetzt schaffen wir kleine semi-öffentliche Orte selbst: Wahrheitszelte. Um unser Wissen zu mehrern über die, die ...

Die, diese

Die aggressive Unterdrückung seitens der Karrieristen:
es ist ihr Lebenselement, sie unterdrücken
und werden unterdrückt, Drücke sind ihr

Lebenselement.
Was sind Karrieristen?
Von klein auf, aufwachsend
verstehen sie: hier ist es so.

Empfange nicht nur, gib zurück.
Do, ut des, spricht die Umgebung,
ich gebe, daß du gibst,

Il est arrivé, mais dans quel état!
heißt einleuchtend: Er
hat Karriere gemacht,

aber in welchem état!
État aber heißt sowohl Staat
als auch Zustand.

(Elke Erb, *Sonnenklar*)

الغربة تقسمني إلى نصفين
وجسد محدود لا يقبل التعدد
ولا يطبق اللون الواحد ولا الأبد
عن هذه البلاد

هنا والآن ... هناك في وقت ما
غير قابلة للقسمة أنا .. الانتماء
العدالة أيضاً لاتقبل القسمة ولا الحقوق
عن هذه البلاد

Mit Dank an Miriam Rainer. Dem Dialog mit ihr verdanke ich mehrere
Passagen in diesem Text.